Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 124. Mittwoch, den 15. Oktober 1845.

Zum 15. Oktober 1845.

Aus jeder Brust, in der ein Herz schlägt, dringen
Gebete heut' zum Himmels-Dom' empor,
Und überall, selbst aus der Hütte klingen
Gesang und Saitenspiel im Festes-Chor;
Der Mund des Kindes stammelt ahnend wieder,
Was rings es heut' vernimmt durch Wort und Lieder.

Dem König Heil, dem König langes Leben,
Dem König jede Freude, jedes Glück!
Die Wünsche sind's, die jedes Herz durchbeben,
Sie spiegeln sich in jedes Preußen Blick;
Und selbst die Blumen wollen laut es künden,
Wenn wir zum Festeskranze sie verbinden.

Die Freude Seines Volks, das Glück der Seinen,
Das ist das hohe Ziel nach dem Er strebt,
In einer Lieb' soll Preußen sich vereinen,
Das kräftig für das Edle wirkt und lebt;
Und wenn das Vaterland wir heute fragen,
„Errungen ist dies Ziel“ wird es uns sagen.

Denn überall, wohin wir fragend schauen,
Erblicken wir des Friedens Erndte nur,
Gewerbe blüh'n, den Handel hebt Vertrauen,
Die Frucht des Glückes reift auf jeder Flur:
Des Königs Liebe ist des Volkes Segen,
Drum schall' Ihm froh heut unser Dank entgegen!

Berlin, vom 12. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Privat-Gelehrten de Caumont zu Caen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Erb-Landmarschall Freiherrn v. Maltzan zu Burg-Penzlin, im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, den St. Johanniter-Orden zu verleihen.

Berlin, vom 13. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Pfarrern Lebermann zu Neustadt, Regierungs-Bezirks Danzig, und Funck zu Montjoie, Regierungs-Bezirks Aachen, dem Oberförster Schillings zu Gürzenich, im Landkreise Düren, und dem Kriminal-Aktuarius Marschall zu Hamm den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Gerichtsdiener und Exekutor Schubert zu Priebus, im Kreise Sagan, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und anstatt des zu den Funktionen eines Staats-Kommissarius und Mitgliedes der Direktion und des Verwaltungs-Rathes der Oberschlesischen Eisenbahnen berufenen bisherigen Polizeipräsidenten Abegg, den bisherigen Landrath Lauterbach zu Straßburg, im Regierungs-Bezirk Marienwerder, zum Polizei-Präsidenten in Königsberg zu ernennen.

Leipzig, vom 6. Oktober.

(W. Z.) So eben erhalte ich ein Exemplar des heute ausgegebenen Berichtes der zur Untersuchung der Vorgänge am 12. August niedergesetzten Commission; nach einem flüchtigen Durchlesen gewinnt es den Anschein, als sei man bei der Abfassung desselben noch immer von der Ansicht ausgegangen, das Volk sei planmäßig zu

einem Tumult gegen den Prinzen aufgereizt worden, worüber jedoch die Untersuchung nichts ergeben hat; es fällt auf, daß da, wo ein entstandener Verdacht sich nicht bestätigt hat, stets die Wendung gebraucht ist: es habe sich nichts Sicheres darüber ermitteln lassen. Augenzeugen versichern, er sei lückenhaft, und es wird schon einzelne darin angeführten Thatsachen widersprechen. Von seinem Inhalte hebe ich nur Folgendes hier aus: Der Oberst-Lieutenant von Süßmilch hat, als er die Schützen aus der Kaserne holte, in dieser selbst laden lassen, während der Bericht selbst bezeugt, daß vorschriftsmäßig eine zur Wiederherstellung der Ruhe commandirte Militair-Abtheilung bei dem Abmarsch scharfe Patronen nur mit sich führen soll. Er will allein zum Hauptthor des Hotel de Prusse heraus durch die Volksmasse gegangen sein, um seine Mannschaft zu holen; unsers Erachtens der beste Beweis, daß eben nichts als ein augenblicklich entstandener Exceß vorlag, da bei einem ernsteren Tumult man gewiß keinen Offizier hätte ungehindert nach der Kaserne abgehen lassen. Er behauptet ferner im Widerspruch mit den Zeugen, 50 Schritt vor die Fronte getreten zu sein und das Feuern angekündigt zu haben, woraus schon hervorgeht, daß die Menge bereits im Zurückweichen begriffen war; und gesteht endlich ein, daß der Roßplatz wirklich leer von Menschen gewesen, als er habe feuern lassen. Nur einzelne Personen seien aus der Volksmenge in der Lerchen-Allee herausgetreten und hätten mit Steinen nach den Soldaten geworfen. Die Anzahl der Steinwürfe wird auf 5—10 angegeben, von denen ein großer Theil die Fronte seiner Leute nicht einmal erreicht hat. Gleichwohl hat das Ministerium anerkannt, daß das Militair nicht auf eigne Veranlassung oder unzeitig eingeschritten sei, und von einer Untersuchung gegen Süßmilch ist nicht die Rede. Nur gegen den Lieutenant Vollborn, der das Peloton auf die Promenade führte, und dort Feuer commandirte, weil er hörte, daß vom Roßplatze her geschossen wurde, und so das Kreuzfeuer verschuldete, wird die Militairbehörde weitere Veranlassung zu einer „Prüfung" geben. Der Oberst von Buttlar hat übrigens das Schießen genehmigt. Ob die Commission oder die Regierung unter diesen Umständen den Befehl zum Feuern für gerechtfertigt und durch die Umstände geboten anerkennen, darüber spricht sich der Bericht nicht direkt aus.

Von der Elbe, vom 7. Oktober.

(L. Z.) Leider zeigt sich die dermalige epidemische Kartoffelkrankheit durch unser ganzes Erzgebirge verbreitet. Es dürfte kein Acker zu finden sein, der davon ganz verschont geblieben wäre, und nach Dem, was man bis jetzt über den Ausfall der Erndte hört, so darf man im Durchschnitt die Hälfte derselben als verdorben ansehen. Sollten aber die scheinbar gesunden Knollen in den Kellern noch zum Theil erkranken, so würden die Folgen um so mehr in großer Noth bestehen müssen, als auch die diesjährige Getreide-Erndte unter der Mittelmäßigkeit steht.

Kiel, vom 7. Oktober.

Das heute Abend von Kopenhagen eingetroffene Dampfschiff „Löven" bringt die Nachricht, daß das Dampfschiff „Frederik VI." auf seiner Fahrt von Flensburg nach Kopenhagen bei Moen gesunken und total verloren gegangen ist. Mannschaft und Passagiere sind gerettet, jedoch, dem Vernehmen nach, ohne von ihren Effekten etwas zu bergen.

Kopenhagen, vom 6. Oktober.

Die Königl. Veterinairschule macht unterm 4ten Oktober bekannt, daß ein Milchhändler auf Christianshavn schon seit länger als 14 Tagen dreizehn Kühe reichlich mit Kartoffeln füttert, die von der Krankheit angegriffen und verdorben sind, ohne daß er bei denselben bis jetzt eine üble Folge bemerkt hätte. Die Kühe gedeihen dabei sehr gut und geben reichlich Milch, die von eben so guter Beschaffenheit ist, als die von gesunden Kartoffeln. Die zur Fütterung angewandten Kartoffeln sind auf dem größten Theile ihrer Oberfläche braungefleckt und schwammigt, bis zu einer Tiefe von 2 bis 3 Linien und die innere Masse ist mehr oder weniger mit ähnlichen Flecken durchwachsen. Jede Kuh erhält täglich 2 Skp. dieser Kartoffeln in 4 Abtheilungen, ½ Tonnen Kartoffelbärme und 6 Pfd. Stroh. In der Veterinairschule selbst hat man schon acht Tage lang 4 Säue und 5 Ferkel mit ähnlichen Kartoffeln gefüttert und keine Krankheit bei ihnen gespürt.

Paris, vom 5. Oktober.

Der Bildhauer David, der der Einweihung der Statue Jean Barts zu Dünkirchen nicht hatte beiwohnen können, ist jetzt nachträglich hingereist, und dort sehr festlich, aber in höchst eigenthümlicher Weise aufgenommen worden. So wurde er nach dem Mink (der Ort, wo die Fische verkauft werden) geführt, wo sämmtliche Fischhändlerinnen, die Dame Marechal an der Spitze, ihn erwarteten und eine jede dem Künstler einen Blumenstrauß überreichte. Sie nannten ihn dabei in naiver Weise Vater Jean Barts, und jede embrassirte ihn mit derber Herzlichkeit!

Ein schreckliches Unglück hat, wie das Journal des Débats berichtet, die Stadt Canton betroffen. Am Abend des 25. Mai brach eine heftige Feuersbrunst in einem Theater aus, zu welchem eine einzige und schmale Straße führt. Das Feuer ergriff schnell die nächsten Häuser; die aus dem Theater stürzende Menge vermischte sich mit den Bewohnern, welche ihre brennenden Häuser

verließen, so daß ein furchtbares Drängen entstand. Eine große Anzahl von Personen wurde unter die Füße getreten oder durch die herabfallenden Balken und Haustrümmer zerschmettert. Nach offiziellen Berichten zählte man 1257 Todte und 2000 Verwundete.

Paris, vom 7. Oktober.

Der Moniteur meldet heute: Gestern Morgen wurde zu St. Cloud ein Ministerrath gehalten. Der König hat befohlen, daß sechs Regimenter Infanterie, und zwei Regimenter Cavallerie sofort nach der Provinz Oran in Algerien eingeschifft werden sollen; der Marschall, Herzog von Isly, wird Befehl erhalten, unverzüglich dahin zurückzukehren.

London, vom 3. Oktober.

Die Britischen Handelsbehörden machen die Eröffnung des Hafens von Fu-Tschu-Fu, der Hauptstadt der Provinz Fokien und des fünften vertragsmäßig dem Europäischen Handel bestimmten Hafens, bekannt. Es soll derselbe sich ganz vorzüglich zur Thee-Ausfuhr eignen, indem der Thee dahin aus den Erzeugungsdistrikten mit viel weniger Gefahr und Kosten als nach Kanton gebracht werden könne. Nach einem Berichte des dortigen Englischen Konsuls, welcher amtlich der Handelskammer von Manchester mitgetheilt worden ist, dürfen Schiffe frei einlaufen und verweilen, bis sie Abnehmer für ihre Ladung finden; erst dann müssen sie Hafengelder ꝛc., Alles wie in Kanton, zahlen. Bei den dahin gerichteten Sendungen dürfe man aber nicht darauf zählen, im Großen etwa an einen oder selbst an drei oder vier Kaufleute eine Schiffsladung abzusetzen. Es fehle an Silbergeld dort und der meiste Umsatz finde in Papiergeld statt, das nicht in Massen zu realisiren sei. Dagegen werde es an Abnehmern für kleinere Waarenposten nicht fehlen.

Das Dampfschiff „Great Western“ hat aus New-York Nachrichten bis zum 18. September mitgebracht, welche jedoch über die Sachlage zwischen den Vereinigten Staaten und Mexico fast gar keine neuen Aufschlüsse geben. Alle Berichte der Nordamerikanischen Blätter stimmen darin überein, daß Mexico nichts weniger als in der Lage sei, einen Angriff auf die Union auszuführen, da bis zur Regierung hinauf überall Anarchie und Verwirrung vorherrschend seien und von der Hauptstadt aus sich in alle Provinzen verbreitet hätten. Die „Times“ entnimmt den New-Yorker Blättern nachstehende Mittheilungen: Wir haben aus Vera-Cruz und Tampico Nachrichten bis zum 30. August erhalten. Der Französische Gesandte, Baron Alley de Ciprey, der bekanntlich schon seit längerer Zeit mehrfache Schadloshaltungs-Forderungen im Interesse Französischer Unterthanen an die Mexicanische Regierung gestellt hatte, ohne dieselben jedoch durchsetzen zu können, hatte am 25. August allen diplomatischen Verkehr mit der gedachten Regierung eingestellt und den Schutz der in Mexico wohnhaften Franzosen dem Spanischen Gesandten de Castro anvertraut. — Ueber die Bewegungen der Mexikanischen Truppen nach der Grenze lauten die Berichte fortwährend unbestimmt und widersprechend.

St. Petersburg, vom 4. Oktober.

Am 23. August hat die innere Kirgisen-Horde ihren Chan Dschanger-Bukejew durch den Tod verloren. Die Horde bereitete, ehe dieser Trauerfall sich ereignete, ein Freudenfest. Sie erwartete nämlich aus St. Petersburg den Sohn des Chans, Sagib-Girei, Erben des Chanats, welcher im Pagen-Corps erzogen wird und in Folge der Krankheit seiner Mutter auf Urlaub entlassen war. Am 27. August wollten alle Aule sich im Hordenlager am Torgun versammeln, wo Wettrennen auf Kameelen und Pferden stattfinden sollten. Es wurden Preise für die besten Reiter bestimmt und große Vorbereitungen zu einem glänzenden Feste getroffen. Die Kirgisen versammelten sich bereits, als der Tod des Chans dies Alles unterbrach. Dieser wurde inmitten der Steppe, 10 Werst vom Hordenlager, beerdigt; über seinem Grabe ist ein kleiner Tempel erbaut, wohin die Kirgisen, nach dem Gebrauche des Islam, zum Gebete für den Dahingeschiedenen gehen. Der Chan Dschanger Bukejew hat 22 Jahre die nomadisirende innere Kirgisenhorde beherrscht und ist stets vom Russischen Hofe mit Auszeichnungen behandelt worden; er war zum Range eines General-Majors in Russischen Diensten erhoben und hatte den St. Annen-Orden erster Klasse. Zwei seiner Söhne sind in das Pagen-Corps aufgenommen, und der älteste von ihnen ist als Nachfolger des Chanats bestätigt. Die Kirgisen liebten den Chan und trugen ihn mit ungeheuchelter Trauer ins Grab. Er bemühte sich, ihre Sitten sanfter zu machen, ihre Wildheit allmälig zu zügeln und sie mit den Vorzügen eines Lebens in festen Wohnsitzen bekannt zu machen, wobei er ihnen selbst mit guten Beispiel voranging. Schon längst hatte er die Kibitke verlassen und lebte in europäisch eingerichteten Häusern. Er war gesellig, höflich und gastfrei.

Konstantinopel, vom 22. September.

Neue Berichte aus Tiflis vom Anfange Septembers besprechen abermals die letzte Russische Campagne. Nach dem Abzuge der Expeditions-Armee war Schemil mit einer bedeutenden Anzahl Streiter in den Rußland unterworfenen Theil Dagbestans herabgestiegen, hatte dort alle Dörfer angesteckt und verwüstet und die Einwohner als Gefangene mit sich in die Gebirge geschleppt. Diese Briefe bestätigen ebenfalls die großen Verluste, welche die Russen während dieses Feldzugs erlitten haben.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 14. Oktober. Seit einigen Tagen befindet sich in unsern Mauern eine Deputation des 3ten Kuirassier-Regiments, das Se. Majestät allergnädigst geruht, bei der diesjährigen Revue des 2ten Armee-Corps dem kommandirenden Herrn General, General-Lieutenant v. Wrangel zu verleihen. Wie wir äußerlich hören, bringt sie dem Herrn General ihre Gratulation dar. An der Spitze steht Major v. Treyden, der einst seine Sporen bei seines jetzigen Herrn Chefs Eskadron verdient und noch der einzige Offizier bei diesem Corps ist, der an dessen Seite gefochten. Es ist gewiß als eine zarte Aufmerksamkeit zu betrachten, daß das Offizier-Corps zu der Deputation auch den bei jenem Regimente dienenden Sohn des Herrn Generals wählten, ein kühner Reiter, dessen Namen als solcher bereits einen guten Klang hat.

Berlin. (Voss. Z.) Es scheint, daß die beschlossene Aufhebung der Bordellhäuser sich nicht bloß auf Berlin beschränken, sondern vielmehr auf den ganzen Staat erstrecken soll. Wenigstens erfahren wir, daß auch den Bordellwirthen zu Magdeburg das Aufhören ihrer bisherigen Concession mit dem 1sten Januar 1846 von Polizeiwegen angekündigt worden ist. — Während sich die Municipal-Behörden zu Paris zur Zeit wegen gänzlicher Aufhebung der Findelhäuser berathen, ist uns ein Plan zur Errichtung eines Alimenten-Vereins für uneheliche Kinder eingesandt worden, wozu sogar die Concession bei der Staatsbehörde bereits nachgesucht sein soll. — Auf den Wochenmärkten sind bereits Beschlagnahme von Kartoffeln durch die Gesundheitspolizei erfolgt.

Berlin. (L. Z.) Noch immer ist unser Publikum wegen der Anmaßung einiger Geistlichen, keine geschiedenen Eheleute anderweit wieder trauen zu wollen, sehr aufgeregt. Die gesetzlichen Bestimmungen in unserm Landrecht sind hierüber so klar, daß in der That nicht einzusehen ist, weshalb die sich weigernden Geistlichen nicht durch die Gerichte zur Erfüllung ihrer Pflicht herangezogen werden. Nur die Erlassung eines Verbots der Wiederverheirathung geschiedener Eheleute — und man wird sich hoffentlich hüten, so weit zu gehen — kann die betreffenden Geistlichen in ihrem Benehmen vor dem Gesetze rechtfertigen. Auch geben sie es zu, daß sie sich mit den Landesgesetzen in Widerspruch befinden, legen aber diesen, nicht sich, die Schuld bei und klagen über die Unchristlichkeit des Landrechts, das sie eine Ausgeburt der Französischen Revolution nennen.

Magdeburg. (D. A. Z.) Am 2. Oktober fand hier die feierliche Einführung des Pastors Uhlich aus Pömelte in die zweite Predigerstelle an der Katharinenkirche statt. Das Kirchencollegium hatte den für unsere Zeit eben so bedeutenden als von Gott befähigten und in seinem Wandel und in seiner Gesinnung musterhaften Mann einstimmig für dieses Amt gewählt, der Stadtrath, als Patron, die Wahl gut geheißen, die Regierung sie bestätigt. Allein die Ungunst, welche in der jüngsten Zeit auf die protestantischen Freunde, als deren Führer und Repräsentant Uhlich zu betrachten, gefallen ist, scheint sich bis zu dem Tage vor der Einführung gegen dieselbe gesträubt zu haben. Die Kirche hatte man im Innern restaurirt und einfach geschmückt, den Schmuck des Altars und der Kanzel hatten die Frauen der Gemeinde dargebracht. Um 9 Uhr Morgens war die Kirche gefüllt; den Altarplatz nahmen die eingeladenen Stadträthe, Stadtverordneten, Geistlichen, Kirchenältesten und übrigen Behörden ein; auf dem Chore war ein Männergesangverein von wohl 100 Gliedern aus dem Bürgerstande, der die Feier durch einen sehr schönen Gesang erhöhte. Die Einführung besorgte der Aelteste unter den Stadtgeistlichen, Pastor zu St. Petri. Warum nicht der Superintendent? Dieses Amt, schon längst erledigt, hat der Magistrat ebenfalls einem der protestantischen Freunde übertragen, dem Dr. Ehrler, der aber noch nicht bestätigt ist. Darum mußte der Senior die Einführung übernehmen, und er führte sie eben aus wie ein alter, friedliebender Mann, der seine Rücksichten nimmt und sich nicht mehr misliebig machen will in seinen alten Tagen. Nach Ueberreichung der Bestätigungs-Urkunden ließ man endlich nach 11 Uhr auch Uhlich zu Wort kommen, welcher in seiner einfachen, geraden, herzgewinnenden Weise eben so offen als mild und versöhnlich sprach, ohne seine Rede niedergeschrieben zu haben. Demüthig beugte er sich vor Jesu, seinem Meister und Herrn, nach allen Seiten hin reichte er die Hand zum Bunde der Liebe, aber freudigen Muthes zeigte er sich auch bereit zum Kampfe für die Wahrheit und Freiheit, wenn ihn Gott dazu berufen sollte in unserer gährenden, tiefbewegten Zeit.

Königsberg, 5. Oktober. (D. A. Z.) Der Monat Oktober hat einen ungewöhnlichen Anfang bei uns gehabt. Wir hatten am 1. Oktober ein mit Sturm, Hagel und Regenschauer verbundenes furchtbares Gewitter, dessen Blitze noch bis 4 Uhr des andern Morgens gesehen wurden. Leider schlug das Gewitter mehrfach in der Umgegend ein, und wir konnten deutlich am östlichen Himmel mitten durch die dichte Finsterniß das aufflammende Feuer wahrnehmen. Die Kirche in Seligenfeld, deren Thurmspitze ein Blitzstrahl traf, ist bis auf die Ruinen der Ringmauer gänzlich niedergebrannt. Außerdem hat das Unwetter in Kreuzburg, Tharau und andern Ortschaften Schaden angerichtet; bei Rudau entlud sich der Gewitterregen gar in einem völligen Wolkenbruche. Jenseit der Weichsel soll während dieser Zeit gerade, wie Reisende melden, das schönste Wetter

geherrscht haben. — Wie es heißt, ist die Kartoffelkrankheit auch schon in unserer Provinz ausgebrochen. In der Gegend von Preußisch-Eylau will man an dem frischen grünen Kraute der Kartoffeln schwarze runde Flecken und an der Schale der Frucht Pocken bemerkt haben. Andererseits wird dieser Nachricht von sichern Leuten widersprochen und dabei hinzugefügt, man beabsichtige durch diese Mystification das etwanige Verbot der Kartoffelbranntweinbrennerei, welches bei der Theuerung der Getreidepreise von Seiten der Regierung in Aussicht stehe, möglicherweise zu hintertreiben. Wie viel an der Sache wahr ist, können wir nicht bestimmen und müssen das Nähere abwarten.

In München soll demnächst eine gymnastische Schule für Mädchen errichtet werden. Man hofft dadurch der schiefen Richtung der weiblichen Jugend unserer Tage wirksam zu begegnen.

In einem Aufsatz im gestrigen Militair-Wochenblatt, überschrieben: „Der Branntwein als Verpflegungs-Material für den Soldaten“ heißt es u. a.: „Gelänge es, den Branntweingenuß abzuschaffen, so würde sich gewiß nach einiger Zeit die Zahl der invaliden Unteroffiziere bedeutend vermindern, ihre Kräfte würden aushalten, bis sie zu einer Civilversorgung gelangen. Außerdem aber würde die Zahl derer, welche eine solche nur durch den Weg des Civilversorgungsscheins erhalten können und daher oft lange darauf warten müssen, sich beträchtlich vermindern; denn wenn auch nur selten der Branntwein direkt von einer der den Unteroffizieren nach 12jähriger Dienstzeit in Aussicht gestellten besseren Versorgungen ausschließt; so ist er doch oft die Ursache, daß die Kenntnisse und Fähigkeiten nicht erworben worden sind, welche die Civilbehörden von ihren Unterbeamten fordern müssen. Diese Ansicht ruht auf praktischer Erfahrung.“

In Marburg wurde der 1. Oktober, an welchem mit dem offenen Sendschreiben J. Ronge's an den Bischof von Trier und die ganze katholische Hierarchie die deutsch-katholische Bewegung begann, durch ein Festmahl im Gasthofe zum Europäischen Hof gefeiert. Die zahlreiche Gesellschaft hatte sich aus allen Ständen und Berufsarten vereinigt. Der erste Toast, von Professor Bayrhoffer gebracht, galt „Sr. Königl. Hoheit dem Kurprinzen-Mitregenten, dem protestantischen Fürsten, dem Nachkommen des hochherzigen Philipp!“ Dr. Volckmar brachte das Lebehoch auf „den deutschen, geraden Mann, welcher den Anstoß zu dieser katholischen Volksbewegung von der Vernunft aus zu der Vernunft hin in der trübsten, beklemmtesten Zeit gegeben hat, und auf Alle, die seinem Weckrufe gefolgt sind: Johannes Ronge und alle freien deutschen Katholiken!“ Dies erwiderte der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, Hr. Seidel, mit einem ergreifenden Lebehoch auf „den deutschen Helden, den von nun an Gott Lob! auch die Katholiken von ganzem Herzen und frei als den ihrigen nennen könnten, ja durch dessen Vorausgang und Sieg auch sie erst hätten frei werden können: auf Martin Luther und alle wahren Protestanten.“ Ein Männerchor gab dem unbeschreiblichen Jubel, der diesen Toasten folgte, in dem Gesange „Das deutsche Vaterland“ den höchsten Ausdruck und eine neue Richtung. Darauf brachte Professor Bayrhoffer ein Hoch auf das Licht der Vernunft. Hierauf ward das Sendschreiben Ronge's selbst vorgelesen, woran sich ein Hoch auf das freie Wort schloß. Eine Sammlung für die deutsch-katholische Gemeinde beschloß die Feier.

In der Maschinen-Fabrik von Borsig in Berlin sind gegenwärtig nicht weniger als 78 Lokomotiven nebst Tendern bestellt, wovon der Preis per Stück incl. Tender nach den verschiedenen Größen 12 bis 13,000 Thlr. ist. Die Fabrik beschäftigt über 900 Menschen, dicht am Voigtlande, wo so viele hinter dem Webestuhle darben.

Eine große Anzahl Polnischer Flüchtlinge soll sich aus Frankreich, Belgien und England über Livorno nach Smyrna begeben haben, um von dort den Kaukasus zu erreichen und an dem Kampf der Bergvölker gegen die Russen Theil zu nehmen. Die Russischen Consuln in den Häfen des schwarzen Meeres bieten zwar allen ihren Einfluß auf, ihnen den Zutritt zum Kaukasus unmöglich zu machen, doch ist es bereits zu Anfang dieses Jahres verschiedenen Polen gelungen, unter allerhand Verkleidungen ihr Ziel zu erreichen.

Theater.

Am 13ten gab man: „Der erste Waffengang“, nach dem französischen Les premières armes de Richelieu, ein Stück, welches sich so lange auf dem Repertoire erhalten wird, als eine junge zierliche Dame, welche allerdings dabei mindestens eine gewandte Schauspielerin sein muß, die Rolle des Richelieu darstellet, und eben so lange wird das Stückchen auch sein Publikum finden.

Dlle. Nicolas, Richelieu, hatte sehr wohl begriffen, was der Dichter mit diesem ersten Debut seines Helden gewollt: er zeigt uns ein ganzes Zeitalter in aller seiner abenteuerlichen, oft erschreckenden Frivolität, mit seinem tollkühnen Muthe, seinen ganz typischen Begriffen von der Ehre eines damaligen Edelmannes, verschroben durch Vorurtheile aller Art, unwissend, verwegen, oft frech, aber stets anmuthig, und nicht minder liebenswürdig, als in vieler Beziehung gefährlich.

Die Darstellung dieser Rolle durch Dlle. Nicolas war eine durchaus lobenswerthe, und der Beifall des Publikums ein wohl verdienter. Mitunter schien das Sprachorgan mehr oder weniger seinen Dienst zu versagen, das soll hier nicht sowohl heißen: es reichte überhaupt nicht aus, als: es büßte wesentlich an Wohllaut ein. Das aber verdient eine um so ernstere Beach-

tung, als es einmal stört, und zweitens nur zu oft Folge einer ganz unzeitigen Uebereilung ist.

Neben Dlle. Nicolas dürfen wir Dlle. **Freitag**, Baronin de Belle-chasse, mit allem Rechte auszeichnen: ihre Darstellung einer **Parvenue der Gattung** war durchaus treu, und eben dadurch wahrhaft ergötzlich.

An demselben Tage sahen wir zum erstenmale die Vorstellungen des Herrn Louis Wlach. So wie Herr Wlach sich selbst einen Plastiker nennet, eben so sind Nachahmungen plastischer Kunstwerke an sich nichts Neues. Wer erinnert sich nicht der wunderbaren Effekte, welche die berühmte **Händel=Schütz** schon vor mehr als 30 Jahren auf diesem, damals ganz neuen, Felde hervorrief? — vorausgesetzt, daß er der damaligen Zeit angehörte, und verstehen konnte, was die Künstlerin wollte. — Wir dürfen hoffen, die „mimischen Darstellungen" der **Händel** nicht mit deren „Nachahmungen plastischer Kunstwerke" verwechselt zu sehen. Dreißig Jahre aber haben uns verhältnißmäßig wenig Künstler geliefert in dieser Gattung, wiewohl gegenwärtig die Nachahmung der **Plastik** wesentlich näher zu treten bestrebt ist, indem sie das **Material** der Kunstwerke, welche sie reproducirt, den **Marmor**, auf eine bewundernswerthe Weise darstellet.

L. Wlach hat ungefähr seit 18 Monaten einen Ruf als **Erfinder** dieser neuen grandiosen Gattung sich errungen, und unstreitig ist das, was wohlberufene Blätter von 1844 und Nachrichten von St. Petersburg von diesem Jahre über die Leistungen des Künstlers berichten, in jeder Beziehung anerkennenswerth. Er verstehet das ungemein Schwere: die Correctheit und die Ruhe des wahren plastischen Kunstwerks, sei es des antiken oder modernen, sicher zu fassen und mit seltener Kraft wiederzugeben. Kein Nebending, so unbedeutend es auch scheinen mag, finden wir vernachlässiget; bekleidet, oder nackt, treten uns die Statuen gleich wohlgefällig vor das Auge; die Draperie darf ausgezeichnet genannt werden: das aber sind die Kriterien des plastischen Kunstwerks.

Dieser oder der andern Darstellung des Künstlers den Vorzug geben wollen, das hieße mit andern Worten, diesem oder jenem der gewiesenen Kunstwerke einen höhern Werth beilegen, und dazu ist hier weder der Ort noch überhaupt eine Veranlassung. Die Nachahmungen aber waren ohne Ausnahme treu, und in der That, **in jeder Beziehung bis zur Täuschung trefflich gehalten**.

Ein größeres Publikum möge dem Künstler recht bald den wohlverdienten Beifall für seine überraschenden Leistungen zollen: sie sind mehr als sehenswerth, und wir dürfen sie ohne jede Gefahr **selten** nennen.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 5ten bis incl. den 11ten Oktober: 5722 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	12.	335,31'''	337,00'''	338,76'''
	13.	340,57'''	341,65'''	343,30'''
Thermometer nach Réaumur	12.	+ 5,2°	+ 6,4°	+ 5,0°
	13.	+ 4,0°	+ 6,6°	+ 5,0°

Bei der in der General-Versammlung des Kunstvereins für Pommern heute stattgefundenen Verloosung von Kunstgegenständen fielen die Gewinne folgenden Mitgliedern zu:

Herrn Kaufmann Süßmann in Berlin, auf No. 1292, Oelgemälde von E. Hildebrandt aus Danzig: Kinder in einer Schneelandschaft;

Herrn Lehrer Milleville, dessen Erben hier, auf No. 483, Oelgemälde von W. Schirmer in Düsseldorf: große italienische Landschaft, Abendbeleuchtung;

Herrn Kaufmann Buchholz hier, auf No. 1496, Oelgemälde von Professor August Remy in Berlin: Mignon nach Wilhelm Meisters Lehrjahre;

Herrn Bankobuchhalter Neumann hier, auf No. 1875, Oelgemälde von A. Blankenburg in Berlin: ein Fruchtstück;

Herrn Zimmermeister Bachstein hier, auf No. 1427, Oelgemälde von H. Niemann in Dresden: die Prophezeihung;

Herrn Kupferschmidt Paltzo hier, auf No. 536, Oelgemälde von Pepe in Berlin: ein Bauerhof bei Prag;

Fräulein v. L'Estocq zu Bock, Camminschen Kreises, auf No. 579, Oelgemälde von H. J. Marcette in Cleve: Landschaft mit Burgruine;

Herrn Kaufmann W. Doebel hier, auf No. 144, Oelgemälde von Wilhelm Hollstein in Berlin: der Königssee bei Berchtesgaden;

Herrn Professor Kosegarten in Greifswald, auf No. 2315, Oelgemälde von E. Seiffert in Berlin: der Thuner See;

Herrn Inquisitorial-Direktor Calow in Sorau, auf No. 999, Oelgemälde von F. Jentzen in Berlin: Kreuzgang aus dem Franziskaner-Kloster zu Steingaden in Oberbaiern;

Frau Regierungs-Räthin Woldermann hier, auf No. 859, Oelgemälde von T. Gerhard: Dorf Hölting bei Insbruk;

Herrn Wirklicher Geheimer Kriegsrath Stricker in Berlin, auf No. 2556, Oelgemälde von Swoboda in Wien: Auffindung eines werthvollen Oelgemäldes bei einem Nachlaß;

Herrn Kaufmann J. P. Degner, dessen Erben hier, auf No. 127, Oelgemälde von A. de Wilde in Antwerpen: Holländische Wirthschaft;

Herrn Militair-Intendanten Foß hier, auf No. 196, Oelgemälde von R. v. Normann in Düsseldorf: Dorf im Gebirge;

Herrn Criminal-Rath Zitelmann hier, auf No. 882, Oelgemälde von H. Plüddemann in Düsseldorf: Columbus erstes Auftreten in Spanien an der Pforte des Klosters La Rabita;

Herrn Polizei-Direktor Braun in Cöslin, auf No. 928, Oelgemälde von A. Leu in Düsseldorf: Norwegische Landschaft;

Herrn Kaufmann Brunnhof hier, auf No. 96, Oelgemälde von J. Ruyten in Antwerpen; Ansicht, genommen vom St. Peterskanal in Antwerpen;

Herrn Kommerzien-Rath Plüddemann in Kolberg, auf No. 1398, Oelgemälde von R. Eberle in München: ein Alpenaufzug;

Herrn Maler Berg hier, auf No. 1450, Oelgemälde von Otto Meyer in Berlin: schmale Brückenpassage bei Rom;

Herrn Professor Klütz in Neustettin, auf No. 2348, Oelgemälde von P. Borgmann in Berlin: die Mühlen in Dessau;
Herrn Kaufmann Retzlaff hier, auf No. 596, Oelgemälde von L. Most in Stettin: ein Abend am Ostseestrande;
Herrn Fleischermeister Engel hier, auf No. 1566, Gypsbasrelief von Ritschel: das Christuskind von Engeln umgeben;
zehn Lithographien nach dem Altarbilde von J. Hübner in der Stadtkirche zu Halle, auf No. 303, 359, 760, 814, 1489, 1615, 1631, 2090, 2558 und 2681;
zwölf Lithographien: Abschied des h. Bonifacius von seinem Kloster, auf No. 13, 125, 220, 389, 564, 839, 1039, 1261, 2002, 2028, 2104 und 2627;
zwanzig Lithographien: der Elphentanz, auf No. 255, 278, 587, 611, 680, 693, 796, 852, 931, 1080, 1361, 1363, 1949, 2026, 2110, 2165, 2196, 2373, 2616 und 2693;
sechs Lithographien: Madonna mit dem Kinde nach Schraudolph, auf No. 41, 854, 945, 1109, 2522 und 2671;
zehn Kupferstiche: des Grafen Eberhard Pilgerfahrt nach Jerusalem, auf No. 173, 447, 636, 706, 887, 1224, 1266, 2352, 2653 und 2678;
vier Lithographien: ein kranker König mit seiner Tochter, auf No. 718, 1499, 2292 und 2356;
zehn Lithographien: Selig sind die nicht sehen und doch glauben, auf No. 42, 668, 872, 1077, 1584, 1967, 2381, 2585, 2628 und 2683;
sechs Kupferstiche: Friedrich Barbarossa's Einzug in Mailand, auf No. 126, 947, 968, 1154, 1445 und 2232;
ein Stahlstich vor der Schrift auf chinesischem Papier: Mariä Verkündigung nach Deger, auf No. 83; und Don Quixote und Sancho Pansa auf Abenteuer ausziehend, nach Schrötter, vor der Schrift auf chinesischem Papier, auf No. 2285.

Stettin, den 11ten Oktober 1845.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Der Violin-Virtuose Herr August Moeser, über dessen ausgezeichnetes, eben so brillantes als solides Spiel zuverlässige Kunstrichter sehr günstig berichtet haben, wird auf seiner Kunstreise nach dem Norden hier ein Concert geben, wobei ihn einige namhafte Talente aus Berlin unterstützen werden. Die Kunstfreunde Stettins werden gewiß nicht unterlassen, auf diesen vielversprechenden jungen Künstler das Wohlwollen zu übertragen, dessen sich sein Vater, der verdiente Concertmeister Moeser, hier oft zu erfreuen hatte. C. A. D.

Vorlesungen
über
Mnemotechnik.

Montag den 20sten October beginnt Carl Otto (Reventlow genannt) seine Vorlesungen für Damen und Herren über Mnemotechnik. — Diese Vorlesungen finden Statt jeden Tag, mit Ausnahme des Sonntags, Abends von 7½—9 Uhr, und der Cursus ist in 8 Tagen vollendet.

Eintrittskarten à 1 Ducaten für den ganzen Cursus sind in der löbl. Buchhandlung des Herrn Saunier zu haben.

Ueber das Local giebt die nächste Nummer dieser Zeitung nähere Auskunft.

Für die Damen werden eigene Plätze reservirt.

Für Privatcurse, woran 10 Personen Theil nehmen können, beträgt das Honorar 10 Friedrichsd'or.

Quartett-Musik.

Vielseitig dazu aufgefordert, beabsichtigen wir 4 Quartett-Unterhaltungen vom November c. ab zu geben, und werden uns erlauben, die desfallsige Subscriptions-Liste circuliren zu lassen.

Stettin, den 14ten Oktober 1845.

Ruel. Wild. Jung. Lemser.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter Therese mit dem Kaufmann Herrn Hoppe, zeige ich, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Damm, den 12ten Oktober 1845.

Verwittwete C. Meyer.

Therese Meyer,
Louis Hoppe.
Verlobte.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Minna mit dem Brau- und Brennerei-Besitzer Herrn Karl Klein in Treptow a. d. T., beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 14ten Oktober 1845.

G. Kellner nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Minna Kellner,
Karl Klein.

Todesfälle.

Am 9ten d. M. starb am Nierenstein, mit Hinterlassung seiner Wittwe und fünf Kinder, Herr Carl Wilhelm Haß, 45 Jahr alt, nachdem er 18 Jahre dem Dampfbade der jetzt mir gehörenden Bade-Anstalt als Bademeister mit derjenigen außerordentlichen Treue, Diensteifer und Sachkenntniß vorgestanden hat, die öffentlich anzuerkennen ich mich verpflichtet fühle.

August Moritz,
als Besitzer der Stettiner Bade-Anstalt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Den Käufer eines gesunden tüchtigen Arbeitspferdes weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Eine auswärtige Licht- und Seifenfabrik wünscht für ihre Fabrikate hier eine Niederlage zu errichten. Hiesige Detaillisten, die geneigt sind, solche gegen angemessene Provision zu übernehmen, erfahren Näheres bei

Franz Michaelis.

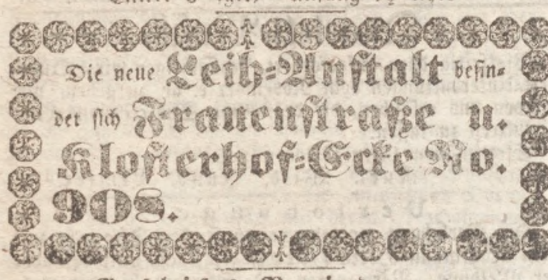
Ich bitte, Niemandem auf meinen Namen ohne meine schriftliche Anweisung etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlung leisten werde.

Bäckermeister Busse in Alt-Damm.

Warnung.

Da der Spieler des Viertelglooses sub No. 41,977 d zur 4ten Klasse der 92sten Lotterie dasselbe am 9ten Oktober verloren hat, so wird hiermit vor dem Ankauf desselben gewarnt.

Morgen Donnerstag den 16ten Oktober.
Grosses
Concert à la Strauss
im Saale des Schützenhauses.
Entree 5 sgr., Anfang 7½ Uhr.



Geschäfts-Veränderung.
Neues Berliner Herren-Kleider-Magazin, Breitestraße No. 403.

Daß mein Associé, Herr J. G. Schultz, aus dem Geschäft geschieden ist, und ich dasselbe für alleinige Rechnung führen werde, auch zu gleicher Zeit die an dem Geschäft haftenden Schulden sowohl activ wie passiv übernehme, zeige ich hiermit ergebenst an.

Zu gleicher Zeit erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß mein Lager von modernen fertigen Herren-Kleidungsstücken für den kommenden Winter wieder auf das vollständigste assortirt ist, z. B.: wattirte Twinen-Röcke und Säcke, modern gestreifte Buckskin-Beinkleider, Gesellschafts-, Ball- und andere Westen; ferner eine Auswahl Haus- und Schlafröcke, wie auch Kinder-Säcke, Röcke und Hosen. Alle diese Gegenstände werden, da ich jetzt mein Geschäft allein führe, noch billiger verkauft wie früher. Von der Reellität und Billigkeit und der pompten Bedienung wird ein geehrtes Publikum wohl schon überzeugt sein, und hoffe, daß meine Freunde und Gönner mir ihr früheres Zutrauen auch ferner schenken werden.

Bestellungen jeder Art werden aufs schnellste und billigste ausgeführt.

H. A. R. Eisert, Breitestraße No. 403.

Aechtes Bairisches Bier, vom Faß, bei
C. W. Ladwig, Breitestraße No. 408.

Am 10ten Okt. d. J. ist in Stettin am Königsplatze eine goldene Herren-Uhrkette gefunden worden. Der Verlierer wolle sich gr. Wollweberstraße No. 584, im 3ten Stock, melden.

Die Eröffnung meiner auf dem Rosengarten No. 293 am 15ten Oktober

neu eingerichteten Bäckerei

zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, und verspreche bei freundlicher Behandlung gute Waare zu liefern. Th. Miers, Bäckermeister.

Sonntag den 12ten Oktober.
Erste Tanz-Assemblée in der Abendhalle.
Die Direktion.

Einem sehr geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich hieselbst, Grapengießerstr. No. 159

ein Putz-Geschäft

etablirt und bereits eröffnet habe. Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, versichere ich, daß ich mir das zu schenkende Zutrauen durch größeste Reellität, Pünktlichkeit und Billigkeit zu erhalten suchen werde.

Therese Schönfeld.

Geldverkehr

1100 Thlr. Pommersche Pfandbriefe in 2 apoints a 900 und 200 Thlr. sind zu verkaufen. Näheres bei C. F. Krempin, Holzbollwerk- und Junkerstraßen-Ecke No. 1101.

In der hiesigen Synagoge predigt am Laubhüttenfeste, Donnerstag den 16. Okt., 9½ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Oktober 1845.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	3½	99⅓	98⅚
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	86⅓	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	97⅜	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	98¾	98¼
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	98¾	98
Grossh. Pos. do.	4	104¾	—
do. do.	3½	96½	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99¼	—
Pomm. do.	3½	99¼	—
Kur- und Neumärk. do.	3½	99½	—
Schlesische do.	3½	99¾	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12¼	11¾
Disconto	—	4½	5½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	120½	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	99¾	99
Rheinische Eisenbahn	—	—	—
do. Prior.-Obl.	4	99¼	89½
do. vom Staat garantirt.	3½	96¾	96¼
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	105½	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	109½	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	99¾	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 124 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 15. Oktober 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Consumtibilien ꝛc. für die hiesige Straf-Anstalt auf das Jahr 1846, bestehend in 200 Wispel Roggen, 20 Wispel Erbsen, 10 Wispel Gerste, 2500 Scheffel Erdtoffeln, 48 Centner Linsen, 120 Centner trockene Bohnen, 100 Centner ordinaire Graupe, 3 Centner feine Graupe, 125 Centner Hafergrütze, 65 Centner Butter, 46 Centner Schmalz, 80 Schock Roggenstroh, 2200 Stück Besen, sollen am

27sten Oktober dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

so wie die Lieferung von 1200 Ellen $\frac{5}{4}$ breitem braunem Tuch, 14 Centner Landwolle, 6 Centner russischer Wolle, 1200 Pfd. Sohlleder, 600 Pfd. Fahlleder, 400 Pfd. Rindleder, 100 Pfd. braunem Kalbleder, 40 Pfd. schwarz glatt gestoßenem Kalbleder, 2 Centner Leinöl, $\frac{1}{2}$ Centner Baumöl, 31$\frac{1}{2}$ Centner raffinirtem Rüböl, 1 Centner Chabloneisen, 3 Centner Stabeisen, 2 Centner viereckigem Stangeneisen, 4 Centner Schnitteisen mit dem Zeichen H. W., 2 Centner Eisenblech, 1 Centner Knippeisen und 350 Tonnen Schmiedekohlen, am folgenden Tage, als am

28sten Oktober dieses Jahres, gleichfalls Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftszimmer der Anstalt an den Mindestfordernden ausgeboten werden, wozu ich Lieferungsgeneigte mit dem Bemerken einlade: daß die zum Grunde gelegten Bedingungen im Termine selbst werden näher bekannt gemacht werden.

Naugard, den 9ten Oktober 1845.

Der Direktor der Königlichen Straf- und Besserungs-Anstalt. Schnuchel.

Der Termin zum nothwendigen Verkauf des Michael Gornschen Bauerhofes No. 11 in Paculent am 27sten Dezember d. J. wird hiermit aufgehoben.

Greifenhagen den 6ten Oktober 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend näher beschriebene Arbeitsmann Loeck ist mit Reiseroute nach Pasewalk geschickt, und nicht, wie ihm aufgegeben, zurückgekehrt. Wir bitten, ihn, wenn er betroffen wird, hierher zurückbringen zu lassen.

Ueckermünde, den 5ten Oktober 1845.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Name, Friedrich Wilhelm Carl Loeck; Stand, Arbeitsmann; Geburts- und Wohnort, Cörlin; Alter, 22 Jahr; Größe, 5 Fuß 2$\frac{1}{2}$ Zoll; Haare, blond; Stirn, rund; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, breit, stumpf; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, fehlt; Kinn und Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, untersetzt. Besondere Kennzeichen: keine.

Bekleidung. Dunkelgraue Tuchmütze, weiß leinenes Halstuch, dergl. Hemde, dunkelgraue Tuchweste, dergl. Hosen, dergl. Jacke, kurze wollene Strümpfe, sämmtliches mit 90 gezeichnet, Schuhe.

Steckbrief.

Der von hier gebürtige, 23 Jahr alte Arbeitsmann Daniel Samuel Ladewig, welcher von uns wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogen, ist während der Untersuchungs-Haft am 1sten d. M. entsprungen.

Sämmtliche Militair- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und sodann hier einzuliefern. Alt-Damm, den 3ten Oktober 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Signalement des Arbeitsmanns Daniel Samuel Ladewig. 23 Jahr alt, evangelisch, 5 Fuß 3 Zoll groß, blondes Haar, schmale Stirn, blonde Augenbraunen, blaue Augen, spitze Nase, kleinen Mund, blonden Bart, schmales Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, Statur, mittelmäßig. Besondere Kennzeichen: keine.

Bekleidung. Blauer hinten aufgerissener Tuchrock, weiß leinene Beinkleider, eine alte schmutzige Tuchweste, ohne Kopfbedeckung und Halstuch und barfuß.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Inhalt.
1. Uhlich's Säuberung des apostol. Symbolums,
2. Parallele zwischen Tetzel und Uhlich,
3. Die „Altgläubigen",
4. Das Wehethun im Kriege.
Preis 10 Sgr.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Der Blumen-Liebhaber.

oder allgemeine Vorkenntnisse

1) über die Behandlung der Blumen, 2) Anlegung der Mistbeete, 3) von den verschiedenen Erdarten u. Bearbeitung des Bodens, 4) Umsetzen der jungen Pflanzen, 5) von der Veredlung der Pflanzen, 6) die Pflanzen-Krankheiten, 7) Anlegung eines Blumen-Gartens.

Auf 35jährige praktische Erfahrungen gegründet. Herausgegeben von Heimbach. (Quedlinb. b. Ernst).
Preis 12½ Sgr.

Die Blumenzucht macht nur dann Vergnügen, wenn man solche richtig zu behandeln versteht, wozu dieses Buch die richtigste Anleitung liefert.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Auktionen.

Auktion
am 16ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in der Breitenstraße No. 353: über Taschen- und neue Wand-Uhren, Kleidungsstücke, verschiedene mahagony und birkene Möbeln, gute Garten-Utensilien, namentlich viele Tische und Schemel, Haus- und Küchengeräth; um 12 Uhr: eine Conchylien-Sammlung, 1 Violoncell, 1 Violine, 1 Octant und 2 neue Ofenschirme.
Reisler.

Bekanntmachung.
Auf dem Grundstück der Wittwe Rabiger zu Oberwiek sollen folgende Gebäude auf Abbruch:
1) die Bockwindmühle nebst Inventarium,
2) das Werk der Roßmühle, mit Ausschluß des Gebäudes, nebst Inventarium,
3) die Scheune, worin sich zwei Ställe befinden, mit Ausschluß der Häckselkammer, und
4) der alte Hofzaun,
ferner einige kleine Quantitäten Nutzholz von Obst- und wilden Bäumen in dem Sackschen Garten, nebst dem davon zu gewinnenden Brennholze,
öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Der Termin hierzu findet am Montag den 20sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle vor dem unterzeichneten Kommissarius statt und werden Kauflustige hierdurch eingeladen. Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stettin, den 9ten Oktober 1845.
Frhr. v. Salmuth, Königl. Regierungsrath.

Aus einer Concursmasse sollen Breitestr. No. 353 verkauft werden:
am 20sten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, feine und mittlere Rauchtabacke in Packeten, feine und mittlere Schnupftabacke in Fässern, Büchsen und Packeten, so wie eine Partie Cigarren;
an 21sten d. M., Vormittags 11 Uhr, die vollständige Laden-Einrichtung einer Tabackshandlung und sämmtliche dazu gehörigen Utensilien.
Stettin, den 14ten Oktober 1845.
Reisler.

Zum Verkauf von 484 Klafter Brennholz verschiedener Gattung ist ein Termin auf
den 18ten Oktober c., 11 Uhr,
hier in unserm Geschäftslokale anberaumt.
Stettin, den 4ten Oktober 1845.
Die Johannis-Kloster-Deputation.

Auction
über eine Parthie Fetthering
am Donnerstag den 16ten Oktober, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Mascheschen Holzhofe durch den Makler Herrn Wm. Friederici.

Vermiethungen.

Eine möblirte Stube ist sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen Roßmarkt No. 700.

Große Oderstraße No. 6 a ist ein herrschaftliches Quartier, aus 6 heizbaren Piècen bestehend, zu vermiethen. Das Nähere bei Herrn Primo, Frauenstraße No. 894. Fr. Kämmerling.

Frauenstraße No. 904 ist eine Wohnung von 5 heizbaren Piècen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen zum 1sten April 1846 zu vermiethen.

Ein Eiskeller ist nachzuweisen Frauenstr. No. 911 b.

Grünen Paradeplatz No. 487 ist eine möblirte Stube sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen.

Große Domstraße No. 669 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Zum 1sten April 1846 ist gr. Lastadie No. 194—95 eine Parterre-Wohnung nebst großem Hofraum und Remisen zu vermiethen, und eignet sich vorzüglich zum kaufmännischen Geschäfte, was auch jetzt darin betrieben wird. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Große Lastadie No. 241
ist die herrschaftlich eingerichtete bel Etage zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Näheres unten beim Wirth

Große Wollweberstraße No. 572 ist in der zweiten Etage ein Quartier von 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum zum 1sten Januar 1846 zu vermiethen.

Eine freundlich möblirte Stube, mit auch ohne Clavier, ist vom 15ten d. M. an zum Vermiethen frei.
Näheres bei Emanuel Lisser, obere Schuhstr. 154.

In dem Hause oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist besonderer Umstände halber die 2te Etage sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen. Näheres im Hause selbst oder im Comtoir Frauenstraße No. 921.

Klosterhof No. 1123 ist eine möblirte Stube sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen.

In der Frauenstraße kann sogleich eine gut möblirte freundliche Stube an einen ruhigen Miether vermiethet werden. Zu erfragen im Intelligenz-Comptoir.

Einige Böden und eine Remise sind zu vermiethen Aktienspeicher No. 50 durch Carl August Schulze.

Eine sehr freundliche Parterre-Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist vor dem Königsthore zum 1sten November d. J. billig zu vermiethen. Näheres Mönchenstraße No. 604.

Kl. Wollweberstraße No. 729 b ist ein Quartier von 2 Stuben, Alkoven nebst allem Zubehör zum 1sten November zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatze No. 535 sind zum 1sten Oktober 2 heizbare Stuben, parterre, ohne Möbeln zu vermiethen.

Eine Schlosser-Werkstätte, so wie die 2te Etage ist zum 1sten Dezember zu vermiethen Bollenstr. No. 695.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör, in der bel Etage, ist zum 1sten November zu vermiethen beim

Gastwirth Wilhelm Schmidt,
Schiffbau-Lastadie No. 37.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Junge Leute, welche Lust haben Drucker zu werden, finden dazu Gelegenheit in der neuen Fuß-Teppich-Fabrik Pommerensdorfer Anlage No. 22.

Ein Comtoirist, der mit der Buchführung überall vertraut sein muß, und 1 Commis fürs Material-Waaren-Geschäft finden sofortige Anstellung durch Bernsée et Sohn.

Ein flinker ehrlicher Laufbursche wird verlangt in der Schuhstraße No. 858.

Ein junger Mann von außerhalb, mit guten Schulkenntnissen versehen und von achtbaren Eltern, findet in einem lebhaften Material-Waaren-Geschäft als Lehrling sogleich oder auch zum 1sten Januar k. J. ein Unterkommen. Adressen bittet man unter Z. franco an die Zeitungs-Expedition einzusenden.

Ein Kandidat wünscht als Hauslehrer den ersten Unterricht von Kindern, einschließlich den ersten Unterricht im Lateinischen und Französischen, zu übernehmen. Nachweis ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mann, der sich als Marqueur ausbilden will, kann unter vortheilhaften Bedingungen sofort placirt werden durch das Adreß- und Commissions-Comtoir von J. A. Gloth.

Ein tüchtiger Arbeiter, am liebsten gewesener Soldat, unverheirathet, da er im Hause wohnen muß, wird verlangt Frauenstraße No. 921 im Comptoir.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat die Seifensiederei zu erlernen, kann sich melden bei

C. F. Schönefeldt, Königsstr. No. 108.

Anzeigen vermischten Inhalts

Ein Mahagony-Bücherschrank und ein Kleidersecretair werden gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition unter K.

Da mein Unterricht begonnen hat, so ersuche ich diejenigen, welche hieran noch Theil zu nehmen wünschen, sich gütigst bald bei mir, gr. Wollweberstr. No. 590 b. zu melden. A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um schleunigst zu räumen, verkaufen wir

Mousselin de laines in grossartiger Auswahl zu 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4 und $4\frac{1}{2}$ Thlr.,

Mousselin de laines in reiner Wolle zu 4 Thlr.,

Cachemir-Roben à 5 Thlr.,

$\frac{7}{4}$ br. glatte Französische Thybets a $12\frac{1}{2}$ und 15 sgr.,

$\frac{7}{4}$ br. façonn. Thybets a $13\frac{3}{4}$ sgr.,

$\frac{6}{4}$ br. glatte schwarze Camlots zu 6, 7, 8, 9, 10 und $12\frac{1}{2}$ sgr.,

$\frac{6}{4}$ br. faç. Camlots in schwarz und couleurt, a $8\frac{3}{4}$ sgr.,

$\frac{5}{4}$ br. Nessel-Cattune von $2\frac{1}{2}$ sgr. an,

$\frac{4}{4}$ br. Cattune von $1\frac{1}{2}$—4 sgr.,

$\frac{5}{4}$ br. Crêpe Rachel a $3\frac{1}{2}$ und $3\frac{3}{4}$ sgr.,

so wie überhaupt sämmtliche Artikel zu enorm billigen Preisen.

Bertinetti et Co.,

Grapengiesserstrasse No. 415.

Ein sich rentirendes Lackirgeschäft ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind zu erfragen bei der Wittwe Stiebler, Louisenstraße No. 749.

Frische Austern erhielt per Post von Hamburg und verabreicht dieselben in seinem Restaurations-Lokal billigst

J. W. Kuntz, Traiteur,
Grapengießerstraße No. 167.

Etablissements-Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich seit dem 1sten Oktbr. ein Posamentier-Waaren-Geschäft eröffnet habe und empfehle mich mit der Anfertigung von Schnüren, Knöpfen, Quästen, Franzen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln und verspreche bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise.

B. Riemer,
Knopfmacher und Posamentier,
Schuhstr. No. 856.

Meine Wohnung ist jetzt in der Bollenstraße No. 784. Auch ist daselbst ein Bett zu vermiethen.

Caroline Fickel.

Silbersteel- und Bronce-Federn mit Elasticität.

Alle Unannehmlichkeiten des Spritzens, Kritzelns u. s. w. schwinden nun für immer.

Noch niemals hat eine Erfindung größere Vollkommenheit erreicht, als diese elastischen Federn, welche auf dem ordinairsten wie feinsten Papier bei dem Bureau-, Schul- und Privatgebrauch, von den ungeübtesten, ja selbst von zitternden Handschriften dem besten Gänsekiel vorgezogen werden. Das Gros (144 Stück) von 5 sgr. an bis 2½ Thlr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Verkaufslokal: Breitestraße im Hôtel du Nord, Zimmer No. 1, parterre.

Brillen, Lorgnetten, Operngläser, Loupen etc.

Um damit gänzlich zu räumen, verkaufen wir eine plattirte Brille 10 sgr., feinste 20 sgr., eine Horn-Brille 25 sgr., feinste Horn-Brille 1 Thlr. 15 sgr., eine Stahl-Brille 25 sgr., feinste Pariser Stahl-Brille 1 Thlr. 15 sgr., eine silberne Brille 2 Thlr. 20 sgr., Neusilber-Brille 1 Thlr. 5 sgr.

Doppelte Operngläser von 1 Thlr. 25 sgr. an, einfache für 20 sgr., doppelte Lorgnetten von 1 Thlr. 10 sgr. an, einfache 25 sgr., große Engl. Fernröhre (Tubus) 14 Thlr., kleinere Englische Taschen-Fernröhre in Messing-Fassung 1 Thlr. 25 sgr. rc. Verkaufs-Lokal: Breitestraße im Hôtel du Nord, parterre.

Schiebelampen in Messing und Neusilber, sehr sparsam und hell brennend, incl. Glocke, Cylinder und Docht, von 2 Thlr. 15 sgr. an. Breitestraße im Hôtel du Nord.

Eine Parthie Franz. echt vergoldeter kurzer und langer Herren-Uhrketten, das Stück von 10 sgr. an bis 2½ Thlr., Armbänder für Damen, echt vergoldet von 1 Thlr. an, Gummy-Tragebänder von 5 sgr. bis 1 Thlr. 10 sgr. Breitestraße, Hôtel du Nord.

Aufträge von außerhalb werden nach portofreier Einsendung prompt effektuirt.

S. Hirschfeld, Opticien et Bijoutier de Paris et Berlin, zur Zeit in Stettin.

☞ Brillen, Lorgnetten, Opernkuker rc. rc. verkaufe ich bei gleicher Beschaffenheit zu demselben Preise, wie die „sogenannten" Ausverkäufe;
oder: wenn der Ausdruck — wirklicher Ausverkauf — gänzlich räumen u. dgl. m. lockender klingt, zu demselben Preise, wie die wirklichen Ausverkäufe; gänzliche Aufräumereien u. s. ferner.

W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29, Rathenauer Brillen-Niederlage.

Ich empfehle mich mit gutem Fuhrwerk zu Reisen und Spazierfahrten zu den billigsten Preisen; auch steht bei mir ein bequemer 4sitziger Chaisewagen mit Vorderverdeck billig zum Verkauf.

F. Frank, Fuhrmann, Frauenstr. No. 904.

Der Bediente Johann Friedrich Otto, welcher seit dem 5ten September d. J. in meinem Dienste stand, ist heute desselben wieder entlassen worden.

Stettin, den 14ten Oktober 1845.

v. Witzleben,
Major und Bataillons-Kommandeur.

Gesuch.

Zu einem soliden und höchst rentablen Fabrik-Geschäft in Stettin, welches keiner Mode unterworfen und keine große Concurrenz am Platze zu bestehen hat, wird nach eigener Wahl entweder ein stiller Theilnehmer oder ein Compagnon gesucht, welcher ein disponibles Capital von 4 bis 6 Tausend Thalern einzulegen vermag.

Hierauf Reflektirende belieben gefälligst ihre Adresse unter F. E. O. an die hiesige Redaktion der Börsen-Nachrichten der Ostsee gelangen zu lassen.

Wir warnen hiermit Jedermann, irgend etwas auf unsern Namen zu borgen, indem wir nur gegen eine schriftliche Anweisung von uns Zahlung leisten werden. Blumenbergsches Forsthaus bei Schwedt a. O., den 12ten October 1845.

Der Oberförster Schmidt und Frau.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier, Pladrin No. 118, als Schneiderin etablirt habe, und empfehle mich dem geneigten Wohlwollen. Jede Bestellung zur Anfertigung von Damen-Kleidern werde ich reell und prompt ausführen.

Auch bin ich bereit, jungen Damen in meiner Wohnung, oder wenn sich kleinere Zirkel derselben bilden, in ihrem Hause gründlichen Unterricht im Schneidern zu ertheilen. Auch werde ich das Einrichten in und außer dem Hause übernehmen.

Stettin, den 9ten Oktober 1845.

Wilhelmine Pabst.

Die Demoiselle Pabst hat meiner Tochter nebst mehreren Bekannten im Schneidern Unterricht ertheilt, und bescheinige, daß ich mit ihren Leistungen vollkommen zufrieden bin. Stargard, den 3ten Oktober 1845.

Die Hauptmann Neumann.

Verpachtungen

Zehn Meilen von Stettin, dicht an einer an der Chaussee belegenen Stadt, ist ein Areal von circa 1200 Morgen Acker an einen soliden Landwirth unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Mein Putz-, Mode- und Seidenwaaren-Lager ist mit allen für diese Saison erschienenen Neuheiten auf das Reichhaltigste assortirt und bietet in jedem einzelnen Artikel die brillanteste Auswahl dar. J. C. Piorkowsky.

Die schönsten Desseins in Bast-Barrège und Balzorin-Roben empfiehlt J. C. Piorkowsky.

Die schwersten breiten Moirées a 1 Thlr. 10 sgr., so wie eine große Auswahl Lioner seid. Mäntelstoffe empfiehlt J. C. Piorkowsky.

Durch bedeutende Zufuhren von den renommirtesten Papier-Fabriken ist unser

Papierlager und Pappen-Niederlage

aufs Reichhaltigste sortirt und verkaufen wir

feines Patentpapier von $1\frac{5}{6}$ Thlr. an,

starkes Conceptpapier von $1\frac{1}{6}$ Thlr. an,

blau und weiß Postpapier, pr. R. von $2\frac{1}{2}$ Thlr. an, und alle Größen von starken Bücher- und Makulaturpapieren zu den billigsten Preisen.

NB. Auswärtigen Bestellungen widmen wir die größte Sorgfalt.

S. J. Saalfeld & Comp.,
Breitestraße.

Hell und sehr sparsam brennende Stearinlichte a 10 und 11 sgr. pr. Pfd. bei C. F. W. Gnade,
Papen- und Mönchenstr.-Ecke No. 458.

Schön schmeckende Tisch- und Kochbutter billig bei C. F. W. Gnade.

Portorico ausgezeichneter Qualität, in Rollen von 3 bis 4 Pfd., a 8 und 10 sgr. pr. Pfd., bei C. F. W. Gnade.

Ein Doppelpult, 2 andere Comtoirpulte, 1 Ladentisch, 1 eiserner Geldkasten, 1 Briefspind, alles gut erhaltene Comtoirgegenstände, sind nebst einer weißen Bank sofort frei zu verkaufen und können sich Kauflustige dieserhalb an Unterzeichneten wenden.

Tischler Sylvester, am Heumarkt No. 27.

Reife Ananas - Früchte und grüne Garten-Pomeranzen bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Das Magazin fertiger Herren-Kleider,
Louisenstraße No. 753, vis-à-vis Hôtel de Prusse,
empfiehlt
Säcke, Ueberzieher und Paletots von 6—14 Thlr., Tuch- und Flauschröcke von 5—14 Thlr., Tuch- und Buckskin-Beinkleider von $2\frac{2}{3}$—5 Thlr., Westen in allen Stoffen von 25 sgr. bis 4 Thlr., Haus- und Schlafröcke von $1\frac{1}{2}$—8 Thlr.

Granitplatten zu Trottoirs sind a 25 sgr. pr. Quadrat-Elle Breitestraße No. 365 zu haben.

Eine Parthie alter und guter brauchbarer Fenster und Thüren ist billig zu verkaufen bei Joh. Fr. Lebrentz, Krautmarkt und Hakenstr.-Ecke No. 973.

Sahnenkäse von vorzüglicher Güte à Stück 5 sgr. bei August Welck, Krautmarkt No. 1056.

Neuen Berger Fetthering in kleinen Gebinden und einzeln empfiehlt billigst
August Welck, Krautmarkt No. 1056.

Ein tüchtiger Hofhund nebst Hundehütte ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Emmenthaler Schweizer, Holl. Süßmilch- und Sahnen-Käse, letzteren pr. Stück 5 sgr. empfiehlt
Louis Speidel.

Englisch Porter (dubl. brown stout) in Fässern und $\frac{1}{1}$-Flaschen bei
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Den Empfang meiner Leipziger Meßwaaren zeige ich ergebenst an.
E. Bannow,
Galanterie- und Bronce-Waaren-Handlung,
Grapengießerstraße No. 166.

Frische Leipziger Lerchen, frische **Trüffeln, neue Braunschw. Cervelatwurst, Ital. Maronen, fr. grüne Orangen, Teltower Rübchen und Magd. Weinsauerkohl** empfiehlt
J. F. Krösing.

Stearin-Kerzen
und Palmwachslichte empfiehlt billigst
C. A. Schmidt.

Hamburger Rauchfleisch, frischer Astrachanscher und Hamburger Caviar, Porterbier in Gebinden und Flaschen empfiehlt August Otto.

Lamberts-Nüsse, geschälte Italienische Maronen und Macaroni offerirt G. L. Borchers.

Reinschmeckende Caffees, Thees, Gewürze, Raffinade, extra feinen Jamaica Rum, Palmwachs-, Stearin- und Pracht-Kerzen, so wie sämmtliche Colonialwaaren empfiehlt G. L. Borchers.

Ein kleines sehr gutes Violoncell nebst Kasten ist billig zu verkaufen. Näheres kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke No. 784, im Laden.

Altes abgelagertes klares Leinöl offeriren billigst
Brötzmann & Fiedler,
gr. Oder- und Hagenstr.-Ecke No. 69.

☞ 3½ sgr. pr. Pfd. klares Brennöl, bei 10 Pfd. billiger, bei Julius Eckstein.

Zu Rouleaux

empfing ich einen Stoff, den ich als etwas Neues und Hübsches empfehlen kann.
C. A. Rudolphy.

Sehr schöne Kochbutter, a Pfd. 5½ sgr., feine wohlschmeckende Tischbutter, a Pfd. 6, 6½ und 7 sgr., empfiehlt C. A. Schneider,
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Neuen delikaten großen Kaufmanns-Fett-Hering, a Stück 6 pf. offerirt C. A. Schneider.

Ein eiserner Waagebalken mit kleinen hölzernen Schalen von 5 bis 6 Ctr. tragend steht billig zu verkaufen gr. Domstraße No. 669.

Besten **Holländischen** Sahnen-, schönen **Niederungs-**, alten Pommerschen, grünen **Kräuter-** und alten **Rennthier-Käse**, schöne **reinschmeckende** Caffee's, alle übrigen Colonial- und Material-Waaren, feine Tisch- u. schöne Koch-**Butter**, die beliebten schwedischen **Stearin**-Lichte, ächten alten **Cognac**, ächten **Schiedamer Genever, Elsineur-Korn**-Branntwein, delikaten neuen Berger Fetthering und frische sehr schöne **Cocusnüsse**, preiswürdig bei
C. F. Krempin.

Nunmehr in Besitz meiner in Leipziger Messe persönlich eingekauften Putz- und Modewaaren erlaube ich mir dieselben einem sehr geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Wie immer war ich auch diesmal bemüht, die elegantesten Modelle zu Herbst- und Winterhüten, Blonden- und Tüllhauben, Theaterhauben, Ball- und Gesellschafts-Aufsätzen und Coiffuren zu erhalten und dieselben aufs Sauberste in den neuesten Stoffen nacharbeiten zu lassen.

Außerdem empfehle ich mein Lager Modebänder, künstlicher Blumen und Federn, so wie auch ein Sortiment der neuesten gestickten Mullkragen, Chemisettes, Manschetten, Ueberfallkragen und Taschentücher. C. A. Greck, Kohlmarkt No. 621.

Unsere neuen Leipziger Meß-Waaren sind bereits eingetroffen, und erlauben wir uns unser

Putz- und Mode-Waaren-Lager

einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.
J. Röhmann & Co., Schulzenstr. No. 341.

Die neuesten Hut-, Hauben- und Ballblumen empfingen und empfehlen J. Röhmann & Co.

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik
von Julius Mann,
Breitestraße No. 358,
empfiehlt ihr modernes wohl sortirtes Lager von Regenschirmen, verspricht ein gutes Fabrikat und auffallend billige Preise.

Gleichzeitig mache ich die ergebene Anzeige, daß ich baumwollene Regenschirme von 17½ sgr. und seidene von 2 Thlr. 15 sgr. an beziehe, und Stöcke von 5 sgr. an einsetze, so wie alle Reparaturen billig, gut und rasch ausführe. Julius Mann, Schirmfabrikant.

Um mein wohl assortirtes Lager von
wollenen u. baumwollenen Strickgarnen
möglichst schnell zu räumen, empfehle ich solche von jetzt ab zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.
W. F. Weipert,
Schulzen- und Heiligegeiststr.-Ecke.

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts stehen sämmtliche Laden-Utensilien, als: Repositorium, Schaufenster, Ladenthür ꝛc. ꝛc., billig zu verkaufen.
Stettin, den 13ten Oktober 1845.
Theodor Fuchs, gr. Lastadie No. 204.

Haarlemer Blumenzwiebeln
sind angekommen und zum Verkaufe bereit große Domstraße No. 671.

Wohnungs-Veränderungen.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine
Erfurter Mehlwaaren-Handlung
nach der Schuhstraße No. 145, in das Haus des Herrn Borth, verlegt habe, und bitte um ferneres geneigtes Zutrauen. W. H. Heyne.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Lastadie No. 211, im Bäckermeister Schulzschen Hause.
W. Vollmar, Maurermeister.